

Der Bund

ZEITUNGEN

«Güesche-Bar» mit Bands

Von Christoph Bussard. Aktualisiert am 10.07.2009

Leztes Jahr wurde «Dänu's Güeschebar» bei der Mittelstation der Gurtenbahn verboten, dieses Jahr ist sie wieder in Betrieb – aber nur bis 22 Uhr. Bei der Talstation dagegen wird Bäcker Aegerter keinen Stand aufstellen und auch den Laden nicht länger öffnen – der Kanton hat ihn zurückgepiffen.



Mittelstation-Bar während Gurtenfestival wird wiederbelebt – sogar Konzerte sind erlaubt. (zvg)

«Wir machen es aus Spass, nicht aus finanziellen Gründen», sagt Daniel Glauser. Zusammen mit seinem Bruder Reto lässt er während des Gurtenfestivals vom 16. bis 19. Juli «Dänu's Güeschebar» wieder aufleben: Die Bar oberhalb der Mittelstation der Gurtenbahn hatte sich nach ihrer Premiere im Jahr 2001 zu einem beliebten Treffpunkt ausserhalb des Festivalgeländes entwickelt. Die Bar war rund um die Uhr geöffnet, Bands traten auf.

Im vergangenen Jahr mussten die Brüder Glauser eine Zwangspause einlegen. Um die Bewohner in den oberen Spiegel- und Wabern-Quartieren vor Lärm und Abfall zu schützen, zogen Regierungsstatthalterin Regula Mader und die Gemeinde Köniz die Notbremse. Sie verboten alle Stände ausserhalb des Festivalgeländes und erteilten keine Überzeitbewilligungen mehr; dafür betrieb die Festivalorganisatorin Appalooza je eine Bar an der Tal- und Mittelstation bis 20 Uhr.

Konzerte zuerst verboten . . .

Glausers wehrten sich für ihre Bar bis vor Verwaltungsgericht – und erhielten recht. Den Entscheid der Regierungsstatthalterin und der Gemeinde Köniz taxierte das Gericht als «unverhältnismässig»: Zur Vermeidung von Störungen der Quartiere seien auch weniger einschneidende Massnahmen möglich.

Interessant ist, dass sich in den vergangenen Monaten die Bedingungen für «Dänu's Güeschebar» stetig verbessert haben. Zuerst ordnete das Statthalteramt Öffnungszeiten von 8 bis 20 Uhr an. Dann wurde abends auf 22 Uhr erweitert. Und noch am 14. Mai schrieb Mader in einer Mitteilung «An den Ständen wird keine Musik erlaubt.» Beim Blick auf die Homepage der Bar wird aber ersichtlich, dass bei der Mittelstation auch Bands auftreten werden. «Wir haben das mit der Gemeinde Köniz angeschaut und die Bewilligung für die Konzerte erhalten», erklärt Daniel Glauser.

. . . und jetzt doch erlaubt

Werner Zahnd, Leiter des Könizer Polizeiinspektorats, bestätigt dies: «Wir haben mit allen betroffenen Behördenstellen die Rahmenbedingungen nochmals hinterfragt und sind zum Schluss gekommen, dass Musik bis 22 Uhr möglich ist.» Dies deshalb, weil die gesetzliche Nachtruhe erst nach 22 Uhr gelte. Zahnd lobt die gute Zusammenarbeit mit den Brüdern Glauser und ist zuversichtlich, dass diese sich an die Auflagen halten werden. «Wir werden dennoch Kontrollen durchführen», sagt Zahnd. Daniel Glauser versichert, die Öffnungszeiten würden strikte eingehalten.

Bei Appalooza schlagen mit Blick auf das neuerliche Aufleben von «Dänu's Güeschebar» zwei Herzen in einer Brust. «Wir finden es cool, dass es die Bar wieder gibt. Aber grundsätzlich findet das Festival oben auf dem Gurten statt», sagt Ko-Festivalchef Philippe Cornu.

Bäcker Aegerter's grosser Frust

Bäcker Jakob Aegerter, der seit Anbeginn des Gurtenfestivals seine beliebten Schinkengipfeli jeweils bis 4 Uhr morgens verkaufen durfte, wird nach dem Stillstand im letzten Jahr auch dieses Jahr kein Gesuch stellen. «Der Verkauf bis 22 Uhr bringt mir nichts. Die Leute kaufen erst dann etwas, wenn sie vom Gurten herunterkommen, also nach Mitternacht», sagt er. Aegerter's Antrag, den Laden morgens um 2 Uhr öffnen zu dürfen, lehnte das Berner Wirtschaftsamt Beco ab. «Die Begründung lautete, es bestehe kein Bedürfnis. Das hat mich sauer gemacht», sagt Aegerter. Er

versteht die Behörden nicht. «Da werden Rekordzahlen bei den Firmenkonkursen vermeldet und Milliarden Franken für die Konjunkturförderung gesprochen. Doch jene wie ich, die selber etwas tun könnten, um Geld zu verdienen, werden gebremst.» (Der Bund)

Erstellt: 10.07.2009, 16:35 Uhr

© Tamedia AG